

## CHWOLF Herdenschutzunterstützung - Schlussbericht 2014

Der Alpsommer 2014 ist zu Ende. Die extrem schlechten und schwierigen Witterungsbedingungen, die diesen Sommer herrschten, stellten die Alpbewirtschafter und Hirten vor eine zusätzliche grosse Herausforderung. Der anhaltende Regen und Nebel erforderte eine noch konsequentere Umsetzung und Koordinierung der Herdenschutzmassnahmen. Trotz diesen schlechten Voraussetzungen waren allen voran die Herdenschutzmassnahmen im Calandagebiet ein sehr grosser Erfolg! Bei allen fünf von CHWOLF unterstützten Alpen im Einzugsgebiet des Calandarudels gab es, trotz sehr grossem Druck der Wölfe, während der ganzen Sömmerung keine nachgewiesenen Schäden durch Wolfsangriffe. Dies beweist eindeutig, dass es bei optimal umgesetzten Herdenschutzmassnahmen auch bei schwierigsten Bedingungen möglich ist, eine Nutztierherde erfolgreich vor Wolfsangriffen zu schützen. Auf der Alp Ramuz und beim Maiensäss Sesslina, die beide mitten im Wolfsterritorium liegen wurden in kurzer Distanz zur Herde Wölfe beobachtet und auch oft Spuren gefunden. Wölfe testen ihr Umfeld ständig und immer wieder. Es ist deshalb sehr wichtig, die Herdenschutzmassnahmen immer konsequent und seriös beizubehalten.

Bei allen von CHWOLF unterstützten Alpen gab es einzig auf der Alp Stierengrat-Kaiseregg (BE/FR) im Einzugsgebiet der neuen Wölfin F13 und der Wölfin F05 Schäden durch Wolfsangriffe. Ein 100%-iger Schutz wird nie möglich sein, jedoch haben die Herdenschutzmassnahmen hier massgeblich geholfen, die Schäden bei der 1200 köpfigen Schafherde in engen Grenzen zu halten. Ohne Herdenschutzhunde wären die Verluste bei diesen schlechten Wetterbedingungen massiv höher gewesen.

Das Projekt „Herdenschutz mit Lamas“, das CHWOLF nun schon im dritten Jahr unterstützt und verfolgt, ist aus unserer Sicht sehr sinnvoll, obwohl es von politischer Seite her nicht getragen wird. In Zukunft wird es vermehrt nötig sein, auch Weiden im Tal, sowie Frühlings- und Herbstweiden zu schützen. Vor allem bei kleinen übersichtlichen Weiden in Dorfnähe, wo sich der Einsatz von Herdenschutzhunden aus finanziellen Gründen nicht lohnt, oder das Hundegebell zum Problem wird, kann der Einsatz von Lamas durchaus eine gute und kostengünstige Alternative sein.

Der ersten Schweizer Wolfsfamilie scheint es im Calandagebiet sehr zu gefallen. In diesem Frühjahr zog das Rudel bereits zum dritten Mal in Folge erfolgreich Welpen auf. Mit der zunehmenden Abwanderung von Jungwölfen muss je länger je mehr in der ganzen Schweiz mit dem Auftauchen und dem Nachweis von Wölfen gerechnet werden. Deshalb ist es enorm wichtig, den Herdenschutz weiter zu entwickeln, ihn zu verbessern und zu verbreiten.

Der persönliche Kontakt mit den Alpbewirtschaftern ist für uns sehr wichtig und wird von diesen auch sehr geschätzt. Nur mit dem Besuch der verschiedenen Alpen, unserem Interesse und der aktiven Mithilfe können wir auch sehen und nachvollziehen, was die Umsetzung eines optimalen Herdenschutzes auf den teils sehr steilen Alpen an Arbeit bedeutet und mit welchen Problemen die Hirten zu kämpfen haben. Die Alpbewirtschafter nehmen für den Schutz ihrer Tiere einen teilweise grossen finanziellen und vor allem auch einen enormen zeitlichen Mehraufwand auf sich.

Das bei den Alpbesuchen von uns gemachte Foto- und Filmmaterial verwenden wir an unseren Anlässen für Aufklärungsarbeit. So haben wir dieses Jahr an der 2-tägigen Wanderung im Calandagebiet, am Wolf-Seminar, am Dia-Vortrag in Chur und an den verschiedenen Messeteilnahmen jeweils ausführlich über unsere Herdenschutzprojekte und die richtige Umsetzung der Herdenschutzmassnahmen informiert. Aufklärungsarbeit ist für die Akzeptanz und das Überleben der Wölfe in der Schweiz von grosser Bedeutung. Die beste Aufklärung ist mit Taten und Beispielen zu beweisen, dass ein Zusammenleben Mensch, Wolf und Nutztiere mit der richtigen Umsetzung von Herdenschutzmassnahmen möglich ist.

Auch mit der neuen Agrarreform scheint es notwendig zu sein, den Herdenschutz weiter von Wolfsschutzseite her zu fördern und zu verbreiten. Vor allem mittlere bis kleine Alpen mit einer Herdengrösse von weniger als 500 Tieren sind weiterhin auf finanzielle und fachliche Unterstützung und Begleitung angewiesen.

Dank der Mithilfe und Unterstützung unserer Gönner und Spender ist es CHWOLF gelungen, in diesem Alpsommer an die Umsetzung von wirkungsvollen Herdenschutzmassnahmen einen grossen Beitrag zu leisten. Vielen herzlichen Dank für die grosszügige Unterstützung der CHWOLF-Herdenschutzprojekte 2014! Wir hoffen natürlich, alle auch für unser hochgestecktes Ziel für 2015 wiederum begeistern zu können.